

Stefanie Strauß

Dr. med. dent.

Interventionelles Management von Gefäßkomplikationen durch Stentgraft Implantation im Rahmen der transfemorale Aortenklappenimplantation

Einrichtung: Innere Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. med. Martin Andrassy

Die transfemorale Aortenklappenimplantation ist eine neue interventionelle Technik, die es ermöglicht auch multimorbiden Patienten mit hohem Operationsrisiko mit einer künstlichen Herzklappe zu versorgen. Bei Kontraindikationen für die chirurgische Therapie kann nun Dank dieser immer weiter verfeinerten Technik das therapeutische Spektrum für Patienten mit einer symptomatischen Aortenklappen Stenose und hohem Operationsrisiko erweitert werden. Gerade weil die Patienten mit einem hohen gesundheitlichen Risiko diese Therapieform bestreiten, werden eingehende Untersuchungen und sorgsame Sicherheitsvorkehrungen vorgenommen. Trotz alledem ist dieser Eingriff mit Risiken verbunden. Einer der häufigsten unerwünschten Ereignisse ist die Gefäßkomplikation bei Schleusenzug und Verschluss des Zugangsweges der A. femoralis. Während solche Komplikationen zunächst mittels chirurgischer Sanierung gelöst wurden, setzte sich die Stentgraft Implantation immer mehr durch. Der Vorteil liegt in der schnellen und effektiven Behandlungsmöglichkeit. Die insgesamt 30- Tage- Mortalität betrug 8,3 %. Im Vergleich zu einer anderen Studie lag die allgemein 30- Tage- Mortalität der Patienten ohne Gefäßkomplikationen bei 7 % (Stortecky S et al., 2012b). Im Rahmen der Nachuntersuchung konnten keine unerwünschten Ereignisse festgestellt werden. Das subjektive Empfinden des Gesundheitszustandes und klinische Untersuchungen zeigten keinen Anhalt auf Verschlechterung. Unter anderem konnten keine Stenosen im Leistenbereich gefunden werden. Inwieweit die Stentgraft Implantation im Gegensatz zur chirurgischen Sanierung als Standardtherapie bei Gefäßkomplikationen eingesetzt wird gilt es in weiteren Langzeitstudien zu untersuchen.